

Dr. Wilhelm Hötzel  
Alt-Munich 16.

Alt-Munich, den 7. Mai 1953.

An den  
"Süddeutsche"  
Red. des verantwortlichen Redakteurs für  
"Internationales und Panorama"  
Herrn Dr. Horst Mehnke

Hamburg 1,  
Spaargäßchen 1,  
Presshaus.

Sehr geehrter Herr Dr. Mehnke!

DECLASSIFIED AND RELEASED BY  
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY  
SOURCES METHODS EXEMPTION 3B2B  
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT  
DATE 2000 2000

Ihre Zeitschrift brachte in Nr. 17/1953 in der Rubrik "Internationales" einen Artikel unter dem Titel "SD", der sich in der Hauptsache mit meiner Person beschäftigt. Da die in dem Artikel über mich aufgestellten Behauptungen in der Masse in keiner Weise der Wahrheit entsprechen, ersuche ich in einer der nächsten Nummern Ihrer Zeitschrift eine Richtigstellung zu bringen, und zwar in der Form wie ich sie in der Folge konzipiere. Nur die Erkenntnis, dass Sie mit den Informationen zu Ihrem Artikel einem Betrüger aufgesessen sind, hat mich bestimmt, vorerst auf den Klageweg zu verzichten, wie dies bei den teilweise so überaus ehrenrührigen Verleumdungen gegen meine Person eigentlich selbstverständlich wäre. Ich behalte mir natürlich vor, den Prozessweg zu beschreiten, falls die von mir geforderte Richtigstellung nicht in der geeigneten Form erfolgen sollte.

Die im Text des Artikels zitierten Personen, nämlich Herr Baron Heinrich Mast, Frau Edith Berndt, Herr Alois Geiswinkler (oft fälschlich Renner genannt), haben mich ermächtigt, in Ihrem Namen eine ähnliche Erklärung abzugeben. Auch diese Personen sind entschlossen, den Klageweg zu beschreiten, wenn Ihre Richtigstellung nicht in der geforderten Form erfolgt.

1.) Ich stelle fest, dass mir von Schmutzaffären des Hauptquartiers der amerikanischen Spionagesabwehr nichts bekannt ist und auch bekannt war. Ich konnte daher auch nicht die Zollfahndungsstelle München darüber unterrichten, zu der ich weder direkt (durch Mittelsmänner) Kontakt hatte, noch indirekt.

2.) Dr. Kottenbrunner hat mir geplant, mir einen Ministerposten in einer "NS-separatistischen Regierung Österreichs" zu geben, da eine solche Regierung niemals Realität war. Diese Behauptungen stammen aus einem Artikel des ehemaligen Nationalrates Geiswinkler in der Tageszeitung "Neue Zeit" vom 21. IV. 1945 und wurden bereits durch eine öffentliche parlamentarische Untersuchung als unrichtig festgestellt.

3.) Die Angaben über meine Person, meine Vermögensverhältnisse, meinen Haushalt etc. entsprechen in keiner Weise den Tatsachen. Ich wurde als Angehöriger der Wehrmacht nach einer Dienstleistung bei der "Leibschützbrigade" der 1. SS-Division "Prinz Eugen" als mein...

X 7 A 2 - 1953  
[ ]

Abteilung" (später Standorte "Kurt Ziegenh") zum Amt VI des  
RSHA kommandiert und sich bis Abflug der Besatzung der  
Waffen-SS.

b.) Ich habe niemals über ein monatliches Einkommen von 10.000.-  
bis 15.000.- Schilling verfügt.

c.) Ich habe rechtliche Kräfte nicht um den Transport von Gold  
d.) Frau Keltendrunner hat mich niemals über den Inhalt ihrer  
Aussagen ihrem Mann über den Verdacht von ihr auf ihren  
Kinderdurch nicht erzählt, da ich, wie Dr. Keltendrunner  
kann sein müsste, niemals irgendwelche Mittel der Verheimlichung  
beim als Abteilungsleiter im Amt VI des RSHA niemals Gold-  
mittel persönlich ausginglich, da dies im Einklang mit der  
Verwaltung von den sogenannten "Wahlungsgeschäften" bestand aus  
den Gold- und Devisenbeständen des RSHA und "auf" von dem zu-  
ständigen Wirtschaft Spezial Ordnungsgewäss der Wehrmacht  
Besatzungsbehörden übergeben.

4.) Der im Artikel erwähnte Grossindustrielle Fritz Westen  
lebte nicht in Kroatien, sondern in Polen, wo er zwei Fabri-  
ker besass. Dementsprechend konnte er auch aus Kroatien kein  
Vermögen mit einer Sondergenehmigung von Dr. Keltendrunner  
herausbringen, er hat dies auch nicht aus Polen gemacht. Sämt-  
liche Behauptungen über solch einen Transport sind frei er-  
funden. Dergleichen treffen auch die anderen, im Zusammenhang  
mit dem Namen Fritz Westen gemachten Behauptungen nicht zu,  
einschliesslich die über dessen Tod.

5.) Meine Aussagen vor dem Int. Mil. Gerichtshof in Nürnberg  
sind in dem Artikel nur auszugsweise und damit entstellt wieder-  
gegeben. Es ist unrichtig, dass meine Erklärung über die Zahl  
der ermordeten Juden bis auf den heutigen Tag die einzige authen-  
tische Unterlegte geblieben ist. Darüber haben unmittelbar be-  
teiligte Personen wie der ehemalige Lagerkommandant Hoss oder  
der technische Leiter der Vernichtungskommandos Blobelgen  
Einzelheiten ausgesagt, so dass ich nachweislich nicht einmal  
zu einer persönlichen Zeugenvernehmung vorgeladen wurde.

6.) Ich wurde nicht aus dem Lager in Nürnberg entlassen,  
sondern aus dem Internierungslager Dachau. Ich wurde auch nicht  
früher als andere Angehörige meines Dienstgrades entlassen,  
sondern als einer der letzten, so dass nach meiner Rückkehr  
nach Österreich Ende 1947 das hiesige Internierungslager Glesn-  
bach bereits liquidiert war.

7.) Die Angaben in dem Artikel über meine Tätigkeit im west-  
deutschen und amerikanischen Geheimdienst entsprechen in keiner  
Weise den Tatsachen. Es ist daher auch nicht richtig, dass ich  
mit Nachrichten "gehendeit" oder zu verschiedenen ND-Stellen  
gleichzeitig Kontakt hatte. Die Angaben über meine Einkünfte  
aus dieser Tätigkeit und ihre Verwendung sind frei erfunden.  
Im übrigen gebietet es wohl des Verantwortungsbedusstes, über  
ein derartiges Thema, das den amerikanischen Geheimdienst ist,  
nicht in der Öffentlichkeit zu diskutieren.

8.) Es ist unrichtig, dass nicht ich, sondern Dr. Anton Böhm  
der Verfasser des Buchs "Die Wehrmacht" ist. Darüber kann  
Dr. Böhm jederzeit Auskunft geben.

Ministerpräsident Sir Winston Churchill hat sich über  
mein Buch nicht mit dem Wort "schön" ausgesprochen, sondern, dass das  
Buch "eine wertvolle Darstellung der deutschen Verhältnisse darstellt."

9.) an der sogenannten Aktion von Oberweis (Gesellschaft von ehemaligen führenden Nationalsozialisten mit Vertritt im Jahr 1949) habe ich nicht teilgenommen, da dies bereits längst geklärt wurde.

10.) Zu den über andere Personen im Zusammenhang mit mir aufgestellten Behauptungen ist folgende Feststellung:

a.) Baron Henry Meist ist kein Süddeutscher, wurde 1939 von den einmarschierenden deutschen Truppen nicht aus der Haft befreit (auch nicht 1942, als deutsche Truppen wirklich in Österreich einmarschierten). Er trat im Krieg auch nicht die deutsche Wehrmacht bzw. wurde niemals wegen eines solchen Anwurfes öffentlich verurteilt oder in gerichtlichen Untersuchungen gezogen. Baron Meist hätte natürlich auch nie etwas mit dem tschechischen ND zu tun, genauso wenig wie Frau Alth Berndt. Baron Meist ist mit dem in der Kritik erwähnten französischen General Meist nicht verwandt, hatte auch niemals Beziehungen irgendwelcher Art zu diesem. Ich persönlich wusste von dessen Existenz bis zu Ihrem Artikel überhaupt nichts. Das sind also meine Beziehungen zum französischen ND!

b.) Keine Verbindung zu Herrn Maurice Blondel ist ein freundschaftlicher Natur, ich bin niemals mit dessen Ausweisen in die Schweiz oder nach Italien geflohen (welche Behauptung an sich schon sinnlos ist, da die französische Besatzungsmacht gar nicht in der Lage ist, Reisepapiere für einen souveränen Staat auszustellen) und auch nicht mit dessen Wagen nach Deutschland gefahren.

c.) Ganz ähnlich verhält es sich im Falle des Grafen Berchem. Diesen, einen ehemaligen Offizier der Abwehrstelle Wien, kannte ich aus dem Krieg und verwendete mich für ihn, als er im Zusammenhang mit den Ereignissen des 20. Juli 1944 verhaftet wurde. Nach dem Krieg traf ich Graf Berchem im Jahr 1948 ein einziges Mal wieder; seit einigen Jahren lebt dieser Herr meines Wissens in Deutschland.

d.) Ich hatte keinerlei Beziehungen zu der Widerstandsgruppe "Fred", deren Führer auch nicht Geiswinkler, sondern der KP-Führer Sopp-Pilzseis war. Geiswinkler lernte ich in den Tagen der deutschen Kapitulation im Mai 1945 kennen, als er sich an mich, als dem damals ranghöchsten Offizier in Alt-Russen wandte, mit der Aufforderung, zu versuchen, eine durch den Gaulwitzer Tigrüber geplante Verteidigung des Pötschenpasses nach der Kapitulation der deutschen Wehrmacht zu verhindern. Ich telefonierte damals mit Tigrüber und erreichte unter Berufung auf die von FM Kesselring verfügte Kampfeinstellung die Zurückziehung der Truppen.

e.) Einen Bergschuhfabrikanten Renner gibt es weder in Bad-Nock in Alt-Russen. Wohl aber existiert in Alt-Russen ein Schuhmacher Alois Geiswinkler, der der Stiefsohn eines verstorbenen Mannes namens Renner ist. Besitzer Geiswinkler, der mit dem erwähnten Kommunisten Albrecht Geiswinkler weder verwandt noch identisch ist; hat keine Schuhfabrik, sondern ein kleines Schuhgeschäft gepachtet, das er allein betreibt. Er gehörte niemals einer KP-Organisation an und war auch nicht Angehöriger der deutschen Wehrmacht. Wohl aber erhielt er als Angehöriger der 11. Kommandodivision, bekanntlich einer besonderen Elite-Einheit der deutschen Wehrmacht, als Mitglied des 11. Kommandos die Möglichkeit

der Rest seines Vermögens durch die russischen Linien. Geislerler geriet schließlich der deutschen Kapitulation mit seiner Einheit in russische Kriegsgefangenschaft, aus der er 1946 zurückkehrte. Er wurde im Einzelhaft als ein 370.000.- Pfund wertvoller Gegenstand in der Sowjetunion zur Verfügung gestellt.

11.) Was meine Beziehungen zu dem ehemaligen Dr. Ludwig Eder, ehemals Stationsleiter der NSDAP in Wien, betrifft, so ist bekanntlich in- und ausländische Antikommunistische Bewegung. Die Behauptung von Eder, dass Dr. Eder ein Mitglied der NSDAP stellen wird, ist vollständig falsch.

g.) Der erwähnte ehemalige SS-Mitarbeiter Eder ist gleichfalls als Antikommunistischer Publizist in Österreich bekannt. Die Behauptung, dass Eder aus dem VDU wegen Antikommunistischer Einstellung entlassen wurde, stimmt mit den Tatsachen nicht überein, da auch hierfür die erforderlichen Belege gänzlich in der Natur sowohl in Bezug auf die Ausschaltung von Eder oder aus dem VDU als auch bezug seiner Antikommunistischen Einstellung vorhanden sind. Dass ich durch Eder zum Führer der Nationalen Liga, Dr. Slavik, Verbindungen habe oder über Eder ein Verbindungsmann nach Westdeutschland ist, ist gleichfalls völlig aus der Luft gegriffen.

11.) Was meine Beziehungen zu den ehemaligen amerikanischen Nachrichtenspezialisten Ponger und Verber betrifft, sei folgendes festgestellt:

Ponger trat im amtlichen amerikanischen Auftrag an mich heran, 1947 in Nürnberg und 1948, als ich bereits nach Österreich zurückgekehrt war, wo mich Ponger im Auftrag amtlicher amerikanischer Stellen aufsuchte. Als ich 1950 mein Buch "Die geheime Front" herausbrachte, machte sich Ponger, der inzwischen Vertreter einer amerikanischen Buch- und Bilderagentur geworden war, erbötig, mir Lizenzverträge im Ausland zu verschaffen, was ihm auch in der Schweiz gelang. Ponger vermittelte bei dem bekannten Europa-Verlag in Zürich des Erscheinens meines Buches und erhielt dafür auch die übliche Provision. Erst in diesem Zusammenhang lernte ich Verber kennen, den mir Ponger als seinen Vertreter bei der Agentur vorkstellte. In der Folge verkaufte Pongers Agentur an mich bzw. meinem Verlag eine Reihe von Fotos, die zur Illustration meines Buches gebraucht wurden. Das waren also in Wirklichkeit meine geschäftlichen Beziehungen zu Ponger und Verber. Dass amerikanische Nachrichtenspezialisten, die 1948 noch in aktivem Dienst waren und bis 1950 ein extrem Antikommunistisches Buch, wie die von mir verfasste "Geheim Front", die von der sowjetischen Besatzungsmacht in ihrem Bereich verboten und beschlagnahmt wurden, in einem weltbekannten Schweizer Verlag zur Drucklegung unterbreiteten, in Wirklichkeit russische Spione wären, konnte ich wirklich nicht ahnen. Erst recht nicht, dass ich keinerlei nähere Beziehungen zu diesen Leuten hatte.